

FELD UND GARTEN

Von Barbara Pohle

In Son Muda ist die Rosenblüte auf ihrem Höhepunkt. Wie auch alle anderen Pflanzen in der Gartenanlage bei Felanitx, blühen die *rosales* ausschließlich in Weiß. Die Besitzer, Hélène und Christian Lindgens, pflanzen vor rund zehn Jahren, dass ein Strauch des britischen Rosenzüchters David Austin eine hohe Natursteinmauer emporklettern soll. Heute schmückt er mit üppiger Blüte den Torbogen, bei dem der Rundgang durch die 15.000 Quadratmeter große Gartenanlage beginnt. Er soll zu Skulpturen in einem der spektakulärsten Inselgärten führen.

Gleich hinter dem Torbogen trifft der Besucher auf einen etwa zwei Meter hohen Gürtelriemen aus Metall. Es handelt sich um eine Plastik des mallorquinischen Bildhauers Pedro Flores, dessen Werke seit 2012 ganzjährig in Son Muda ausgestellt sind. „Pedro suchte einen Platz für seine riesigen Objekte, und wir hatten ihn“, sagt Gartenbesitzerin und -Designerin Hélène Lindgens. Den Ausschlag dafür, dass wenig später ein Kran die riesigen Objekte in den Garten des Schweizer Paares hievte, gaben die Materialien, mit denen der Künstler arbeitet: unbearbeitete Findlinge und recyceltes Metall. In Son Muda gab es beides auch schon zuvor. Die hohen Metallboxen, in denen das Gemüse wurzelt, sowie zwei Pavillons und vieles andere mehr sind aus Corten-Stahl gefertigt, ein Metall, das rostet, jedoch nicht verwittert. Treppen und Mauern sind aus Naturstein gebaut.

Doch nicht nur das Material gefiel den Besitzern. „Die Skulpturen ziehen nicht die Aufmerksamkeit auf sich, sie fügen sich ein“, sagt die Gartendesignerin. Das wird auf dem Weg zu einem Wasserbassin deutlich. Hier spiegelt sich neben weißblühenden Seerosen die Kontur einer Figur aus Metall. „Die feminine Form stellt unvergessliche Erinnerungen an Flirts mit Urlauberinnen dar“, sagt Pedro Flores, der ursprünglich aus Jódar (bei Jaén) stammt und schon *toda la vida* in Son Servera lebt.

Einer weiteren Skulptur des Bildhauers begegnet der Besucher, nachdem er den Poolbereich passiert hat. Es handelt sich um verschieden hohe aneinander geschweißte Röhren. Der Wind bewirkt, dass der Betrachter der „Orgel“ hohe und tiefe Töne hört.

Etwas später auf dem Rundgang stößt man auf die künstlerische Darstellung eines Tors, das nur scheinbar den Eingang zum von Zypressen gesäumten Meditationsweg versperrt. Zwischen zwei schräg gesetzten Steinen – sie sind oben breiter als unten – spannt sich ein Gitter aus geflochtenem Eisenband. Dieser Standort ist kein Zufall, denn „nach balinesischem Glauben kommen böse Geister nicht um die Ecke“, sagt Lindgens.

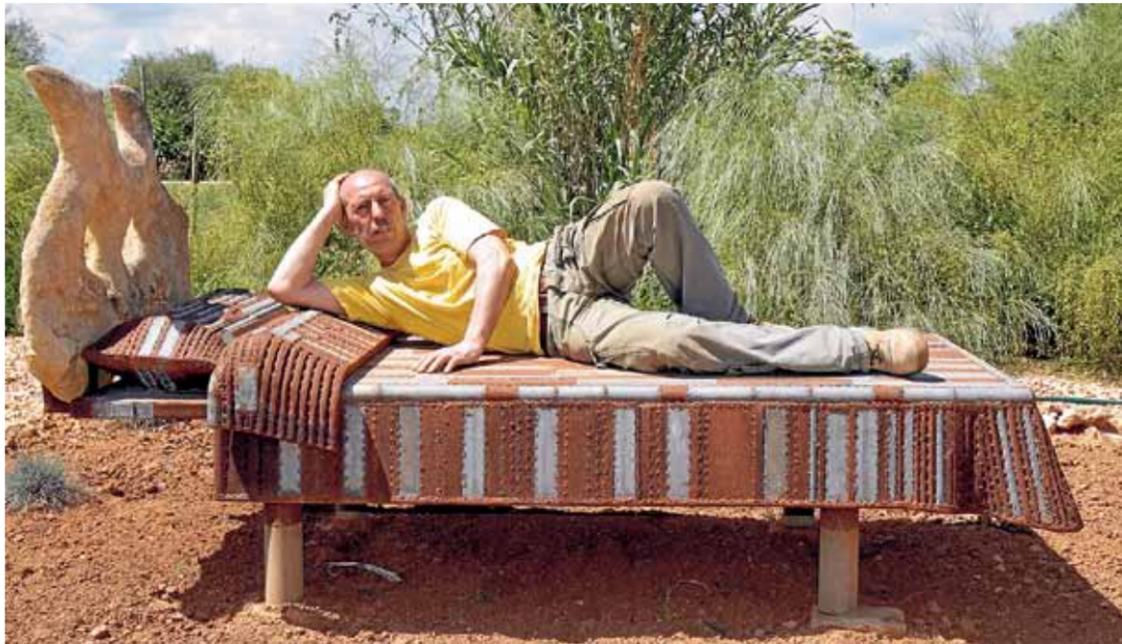
Der Meditationsweg ist schmal, öffnet sich aber einige Male. Hier stehen Steine, die von sich aus wie Gitarre, Bratsche und Cello aussehen. Flores montierte ihnen Saiten



■ Die Ring-Skulptur von Pedro Flores fügt sich perfekt in den Garten ein. Im Hintergrund links Pflanzgefäße, rechts Klettergerüste aus Metall.

Böse Geister kommen nicht um die Ecke

Kunst im Garten: Ein Rundgang durch Son Muda



■ Gärten sind zur Entspannung da: der Künstler Pedro Flores auf einem Bett aus Metall im Garten von Son Muda.



■ Die Künstlerin Ruth Reiser mit einem ihrer Schafe. FOTOS: NELE BENDGENS



■ Fabelwesen zwischen Sträuchern.

aus Eisen auf. Die Serie steht unter dem Motto „steinerne Töne“.

Immer wieder tauchen am Wegesrand kleinere Werke des Künstlers auf, wie beispielsweise Felsbrocken, die mit eisernen Haltegriffen ausgestattet sind und „Koffer und Taschen“ heißen. Diese sind neben den Musikinstrumenten die erfolgreichsten Stücke des Künstlers. Über 1.000 Exemplare hat er davon bereits gefertigt.

Auf Son Muda sind derzeit 40 Skulpturen des Bildhauers zu sehen. Und er ist nicht der einzige, der sich hier künstlerisch betätigt. Als der Weg sich bereits dem Eingangstor nähert, geht es plötzlich zwischen den langen Strauchreihen des Gamander-Bodendeckers (*Teucrium*) richtig bunt zu. Hier wandeln außerirdisch anmutende Figuren mit weißen Gewändern, farbigen Halsschleifen und goldfarbenen Gesichtern umher. „Je nach Stimmung, können sie so aufgestellt werden, dass die Fabelwesen miteinander kommunizieren oder sich voneinander abwenden“, sagt Ruth Reiser. „Born in Universe“ nennt die Schweizer Künstlerin ihre Phantasiegestalten. „Sie sind das absolute Kontrastprogramm zu Flores Skulpturen“, erklärt die Gartenbesitzerin.

Die Fabelwesen werden kurzzeitig bis zur Vernissage am 17. Mai in Son Muda bleiben. Für den Event fertigte die Künstlerin weitere zwanzig *ovejás* verschiedener Größe an. Eines ist schon jetzt sicher: Diese Herde wird sich nicht über die Rosenbeete hermachen.

INFO

Kontakte: www.sonmuda.com
Pedro Flores: Tel.: 620-84 88 95,
Schafe und Fabelwesen:
www.ruthreiser.com. Im Sommer
ist eine Ausstellung der Werke
von Pedro Flores auf dem
Paseo Borne und der Via Roma
in Palma mit dem Titel
„La intimidad“ geplant.